

Landessportbund Brandenburg e.V.

Der Landessportbund im Überblick



LANDESPORTBUND BRANDENBURG

Der Landessportbund Brandenburg e.V. wurde vor ca. 30 Jahren gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, den organisierten Sport nachhaltig weiterzuentwickeln. Dabei vertritt er die Interessen von über 350.000 Sportvereinsmitgliedern im Land Brandenburg.

Der LSB bekennt sich nicht lediglich in seinem Strategiepapier zu Demokratie und Toleranz, sondern vertritt diese Werte nach innen wie außen in konkreten Handlungen. Dabei hat er es sich zur Aufgabe gemacht, einen Beitrag zu einer weltoffenen Gesellschaft zu leisten und sich klar gegen extremistische Tendenzen zu stellen. Daher stärkt der LSB gezielt die Vielfalt der Vereine sowie die Vielfalt in den Vereinsstrukturen und legt ein besonderes Augenmerk darauf, bisher unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen einzubeziehen.

Im Strategiepapier „Sportland Brandenburg 2030“ benennt der LSB vier Handlungsfelder – darunter Gesellschaft und Umwelt. Insbesondere im Bereich Demokratie und Beteiligung formuliert der LSB klare Zielsetzungen:

- Entwicklung von Programmen und Angeboten zur Stärkung der politischen Bildung und der demokratischen Willensbildung
- Weiterführung und Entwicklung von Programmen zur Bekämpfung extremistischer Tendenzen in den Sportorganisationen
- Entwicklung einer Willkommenskultur gegenüber allen, die sich zu den Werten und Normen des organisierten Sports bekennen
- Entwicklung und Erprobung neuer Beteiligungsformate
- Unterstützung und Initiierung internationaler Programme und Projekte zur Stärkung der nationen- und kulturübergreifenden Verständigung

Auch wenn umfangreiche und spezifische Maßnahmen und Aktivitäten den Integrationsprozess im Land Brandenburg fördern sollen, betrachtet der LSB interkulturelle Öffnungsprozesse nicht als losgelöste, eigenständige Maßnahmen. Vielmehr strebt der LSB einen möglichst breit angelegten interkulturellen Öffnungsprozess an, der begleitend zur praktischen Integrationsarbeit initiiert wird, sodass verschiedene Akteur*innen aus unterschiedlichen Kontexten beteiligt werden können.

Der LSB legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund, um benachteiligte und unterrepräsentierte Zielgruppen aktiv im Sport zu fördern.

Frauenprojekte – Multiplikator*innen Seminare

Anfänge und Entstehung

Bereits seit 2006 werden regelmäßig Frauenprojekte im Land Brandenburg durchgeführt. Die Grundidee bestand darin, insbesondere Migrantinnen aus ihrer Isolation herauszulösen und ihnen auf diese Weise zu neuen Erfahrungen, einem gesteigertem Selbstbewusstsein und zu neuen gesellschaftlichen Kontakten zu verhelfen. Dabei wurde schnell deutlich, dass eine Organisation von Kinderbetreuung ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Teilnahme war. Insbesondere aufgrund unterschiedlicher Rollenbilder in Kulturen der Migrantinnen, lag die Aufgabe der Kinderbetreuung in der Verantwortung der Mütter. Die durchgeführten Projekte waren vielfältig und reichten von Inline-Skating und Fahrradkursen über Tanz- und Schwimmkurse bis zu Nordic Walking und Bildungsmaßnahmen. Insbesondere durch die Vielfältigkeit der Angebote konnten unterschiedliche Interessen und Frauengruppen erreicht werden. Aus den Sportgruppen heraus entwickelten sich teils Wochenendkurse, die mit spezifischen Bildungsinhalten verknüpft wurden.



Bild 1 Schwimmkurs für Frauen

Im Wesentlichen sollen Migrantinnen über die verschiedenen Sport- und Bewegungsangebote in den organisierten Sport integriert, ihr Selbstwertgefühl erhöht sowie ihre zivilgesellschaftliche Partizipation unterstützt werden. Von besonderer Bedeutung ist die Förderung von Eigenengagement bei gleichzeitiger Unterstützung bei der Übernahme von ehrenamtlichen Aufgaben. Das Projekt versteht sich dabei als „Hilfe zur Selbsthilfe“ für die im Projekt aktiven Übungsleiterinnen und Teilnehmerinnen. Der Prozess ist auf bis zu fünf Jahre ausgelegt und sieht fünf Phasen vor:



Bild 2 Fahrradkurs für Frauen

Das Projekt versteht sich dabei als „Hilfe zur Selbsthilfe“ für die im Projekt aktiven Übungsleiterinnen und Teilnehmerinnen. Der Prozess ist auf bis zu fünf Jahre ausgelegt und sieht fünf Phasen vor:

1. Ansprache und Gewinnung von engagierten Frauen;
2. Vorbereitung der Frauen als Gruppenleiterinnen und Übernahme von Aufgaben als Übungsleiterinnen;
3. Qualifizierung und Schulung der gewonnenen Übungsleiterinnen;
4. Gewinnung eines Sportvereins für die Aufnahme der Frauensportgruppe;
5. Übertragung von Funktionen an die Gruppenleiterin (z.B. Vorstand).

Zielgruppe: In Brandenburg lebende Migrantinnen und geflüchtete Frauen (inkl. Kinder)

Zielsetzung: Gewinnung von Frauen für den organisierten Sport
Förderung benachteiligter und unterrepräsentierter Zielgruppen im Sport
Förderung des Ehrenamtes und der zivilgesellschaftlichen Partizipation von Migrantinnen
Bindung der Multiplikatorinnen an den vereinsorganisierten Sport



Bild 3 Seminare zur Stärkung des Gruppengefühls und zum Erfahrungsaustausch

Konzept: In mehrtägigen Seminaren, die mehrfach im Jahr stattfinden, sollen mit den spezifischen Bildungsinhalten die Stärkung des Gruppengefühls, Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Gruppenleiterinnen sowie das Kennenlernen der Vereinsstrukturen und eine Vorbereitung auf „Vereinskarrieren“ erreicht werden. Die Kurse und Wochenenden werden von den Teilnehmerinnen mitorganisiert, sodass einzelne Workshops zu bestimmten Themen durch die Frauen selbst angeboten werden (gesunde Ernährung, Zeitmanagement, gewaltfreie Kommunikation, „selbstbewusst wirken“, Stressmanagement; Gewinnung von Ehrenamt, Migrantinnenorganisationen, etc.). Zudem werden Sportarten zum Ausprobieren angeboten – etwa Yoga, Tanzen, Kampfsport oder Nordic-Walking. An den Projekten nehmen nur Frauen teil, die sich an den langfristigen Aktivitäten des Gesamtprojektes beteiligen oder die Vereinsmitglieder sind. Zudem werden die Gruppen ständig durch neue potenzielle Multiplikatorinnen ergänzt, sodass Lerneffekte durch den Erfahrungsaustausch entstehen können. Das Konzept zeigt Wirkung – einige Frauen wurden bereits auf ihrem Weg von Teilnehmerinnen zu Übungsleiterinnen bis zur Vorständin begleitet und gefördert.

Erfolgsfaktoren: Kommunikation in einfacher Form
Direkte Ansprache (teils über Vertrauensperson)
Kinderbetreuung
Fahrdienste/ Transport



Bild 4 Bildungsmaßnahme LSB Brandenburg

Ausblick

Aufgrund der hohen Nachfrage und Teilnahme an den Frauenprojekten hält der LSB an der Durchführung fest. Je nach Bedarf und Nachfrage sollen die Projekte jedoch um weitere Sportarten, Trainings und Seminare erweitert werden. Hierfür sollen zunehmend auch die Fähigkeiten und Potenziale der neu gewonnenen Netzwerkpartnerinnen und Multiplikatorinnen genutzt werden. Hierzu zählen beispielsweise Kunstkurse von Künstlerinnen. Auf diese Weise entsteht eine zunehmende Vielfalt im Angebot, unter den Frauen und hinsichtlich der Kooperationspartnerschaften.